

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Lünen
Arbeitskreis UKM

Lünen, den 27. August 2021

An die
Vorsitzende des Ausschusses für
Umwelt, Klima, und Mobilität
Frau Tessa Schächter

Tischvorlage: Änderungsantrag zum Entwicklungskonzept Lippolthausen – einzelne Maßnahmen

Sehr geehrte Frau Schächter,
sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,

Sie haben bereits einen Änderungsantrag der SPD-Fraktion zur strategischen Ausrichtung des Konzepts erhalten. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns bei der inhaltlichen Beurteilung und Änderung einzelner Maßnahmen unterstützen würden.

Wir betonen ausdrücklich, dass wir das vorhandene Konzept für sehr gut halten.

Antrag:

Der Ausschuss beschließt die folgenden Änderungen am Konzept:

Umwelt und Klima

1.) Im Teil 2., S.10, (Ifd. Textseite 57):

Die an der Brunnenstraße liegende landwirtschaftlich genutzte Fläche (südlich Gasthaus Zum Lüner Brunnen) eignet sich grundsätzlich für eine bauliche Entwicklung. Aufgrund der isolierten Lage, der geringen Größe und der beabsichtigten Aufwertung des Umfeldes erscheint eine Weiterführung der landwirtschaftlichen Nutzung wenig sinnvoll.

Änderung: die genannte Fläche bleibt landwirtschaftliche Nutzfläche. Falls sie nicht mehr genutzt wird, kann sie als Fläche für Ausgleichsmaßnahmen oder andere ökologische Zwecke dienen. Als Kompromiss ist auch vorstellbar, dass nur der nordöstliche Bereich direkt an der Brunnenstraße bebaut wird.

Begründung: es stehen für Gewerbe ausreichend vernutzte Industrieflächen auf dem ehemaligen SteAG-Gelände zur Verfügung. Hier besteht ein zusammenhängender Grüngürtel zwischen Bahngleisen und Brunnenstraße, der eine wichtige Funktion im Sinne des Biotop-Verbundes haben kann. Dies gilt sowohl in Ost-West-Richtung, als auch in Nord-Süd-Richtung. Zudem müsste für eine Bebauung die Hochspannungsleitung verlegt werden.

- 2.) Durch das Trennwassersystem gibt es neue Möglichkeiten der Regenwassernutzung. Wir regen an, die Möglichkeit der Anlage oberirdischer Gewässer und der Renaturierung der vorhandenen Bachläufe zu prüfen.

Verkehr

- 1.) Im Teil 2 S. 16:

Die Dreiecks-Fläche östlich der Brunnenstraße wird als möglicher Standort für den neuen Bahnhof und eine damit gekoppelte Mobilitätsstation vorgeschlagen.

S. 31: Einrichtung eines neuen Bahnhofpunkts Voraussetzung für diese Maßnahme ist die Reaktivierung der Hamm-Osterfelder-Bahnlinie für den Personenverkehr. Hierbei könnte der neue Haltepunkt als Mobilstation mit multimodalem Angebot (Bahn, Bus, Radabstellanlagen, Bike-, E-Scooter- und/oder Carsharing; ggf. in Kooperation mit ansässigen Unternehmen und unter Umständen Shuttle-Bus) ausgestaltet werden.

Abwägungstabelle, S. 11: Die Entwicklung einer Mobilstation an dieser Stelle ist als langfristiges Ziel zu verfolgen. Durch die siedlungsstrukturelle Vornutzung der Fläche (Wohngebäude) bietet sich eine siedlungsstrukturelle Nachnutzung in Form von kleinteiligem Gewerbe an.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn die Reaktivierung der Bahnstrecke und ein Haltepunkt möglich wären. Allerdings ist dies nur bei Reaktivierung einer ausreichenden Zahl von Bahnhöfen sinnvoll, damit genügend Menschen dies nutzen können. Sollte sich die Planung als nicht realisierbar herausstellen, könnte das Gebiet auch dem Naturschutzgebiet Welschenkamp zugeordnet werden. Das multimodale Angebot sollte dann an anderer Stelle entstehen. Zudem sollte die Stadt Lünen sich um den Erhalt der Gleisanlagen der SteAG bemühen.

- 2.) Im Teil 2, S. 30:

Um die ÖPNV-Erschließung und -erreichbarkeit des Standortes zu verbessern, bieten sich eine Taktverdichtung (mind. 15- statt 20-Min.-Takt) und eine Änderung in der Streckenführung an.

Eine Verdichtung des Taktes macht unseres Erachtens keinen Sinn, da die Verbindung zu anderen Verkehrsträgern verloren geht – U-Bahn nach Dortmund, Busse aus dem Kreis Recklinghausen.

3.) Im Teil 1, S. 19:

In Bezug auf die Planfälle sind für das Plangebiet vor allem Überlegungen zu einer Verbindung zwischen Brunnen- und Kupferstraße (direkt südlich der Bahntrasse), die zu Verkehrsentlastungen auf der Moltkestraße (6.500 Kfz/24h) und auf dem südlichen Abschnitt der Brunnenstraße (im Zulauf des Knotens Brambauerstraße) führen würde sowie die „Westspange“ relevant, die eine Verbindung zwischen dem Knotenpunkt B54/Kupferstraße und der Borker Straße nördlich vom Stadtgebiet Lünen bilden würde, jedoch für den Abschnitt der Moltkestraße im Plangebiet eine Mehrbelastung bedeuten würde (14.500 Kfz/24h) und der Brunnenstraße nur eine geringfügige Entlastung bringen würde.

Eine Führung der „Westspange“ durch das Lippetal würde zu hohen ökologischen Lasten führen und sollte nicht weiterverfolgt werden.

4.) Arbeitskreis Umwelt und Heimat e.V., Stellungnahme vom 03.03.2021

Südlich parallel der Güterbahntrasse existiert bereits ein Fuß- und Fahrradweg (Auf der Rührenbeck), der den Knoten Kupferstraße / B54 mit der Brunnenstraße verbindet. Der Belag dieses Weges müsste allerdings ertüchtigt und regelmäßig gepflegt werden.

Dazu die Verwaltung:

Im Zuge der Machbarkeitsstudie „West-Ost-Trasse Brambauer – Lünen Innenstadt“ wurde die Vorzugsroute über die Moltkestraße gewählt. Die Rad- und Fußwegeverbindung parallel zur Güterbahntrasse soll zwar grundsätzlich erhalten werden, die Ertüchtigung ist allerdings aus wirtschaftlicher Sicht, unter Umweltaspekten und wegen fehlender sozialer Kontrolle nicht vorgesehen.

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie „West-Ost-Trasse Brambauer – Lünen Innenstadt“ sind auch im Entwicklungskonzept zu übernehmen. Der Anregung wird daher nicht gefolgt.

Die Straße „An der Rührenbecke“ verbindet den „Grünen Ring“ mit dem Südosten Lünens und, über die „Verbandstraße“ mit der Geist. Sie bietet eine gute Möglichkeit, Lippolthausen aus dem Bereich der Kupferstraße, dem Osterfeld und sogar Lünen-Süd und Horstmar mit dem Rad zu erreichen. Obwohl sie nicht beleuchtet ist, wird sie seit Jahrzehnten genutzt. Daher sollte sie in die Planung einbezogen und eventuell ertüchtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Klaus Lamczick